

Vorwort

Auf einem Berg zu stehen und weit ins Land zu schauen ist ein erhabenes Gefühl. Es macht den Reiz einer Reise in die Alpen, nach Thüringen oder in den Harz aus. Selbst unsere Nachbarn in der Oberlausitz haben ihre *Landeskronen*.

Doch hier in der Niederlausitz? – Aber ja, gerade hier, wo die platte Landschaft kaum von Bergen und schon gar nicht von Gebirgen geprägt ist, übt jede kleine Erhöhung, von der der Blick sich weitet, eine fast schon magische Anziehungskraft aus. Und da unsere *Berge* eben etwas kleiner geraten sind, hilft in den meisten Fällen ein Aussichtsturm, über die Wipfel der weiten Wälder hinweg zu schauen.

Am nördlichsten Rand, in den Krausnicker Bergen, erhebt sich der Wehlaberg mit seinem Aussichtsturm. Hier verlief bis 1815 die Grenze zwischen Preußen und Sachsen, wozu auch die Niederlausitz bis auf den Cottbuser Kreis gehörte. Am südlichsten Rand, im Schraden, gelangen wir bei Gröden auf den höchsten Punkt Brandenburgs, die Heidehöhe mit dem Heideberg-Turm. Wenn wir genau sein wollen, befinden wir uns hier bereits in der Oberlausitz, denn der südlich der Schwarzen Elster liegende Teil Brandenburgs gehört



Blick vom Wehlaberg hinüber zum Köthener See



Heidehöhe – höchste Erhebung Brandenburgs bei 201,4 Metern über Normalnull; die Bergspitze liegt schon auf sächsischer Seite

Als höchster Berg Brandenburgs gilt unweit von hier der Kutschenberg mit 200,7 Metern

historisch schon dazu. Doch wir hielten es nicht für angebracht, die Türme in Gröden, Hohenbocka und in Hosena aus unserer Recherche herauszulassen. Und ist es Zufall, dass die Türme in Krausnick und in Gröden von baugleicher Art sind? Wir haben das als Klammer genommen. Zwischen ihnen waren wir unterwegs auf der Suche nach Aussichten über unser Land.

Einerseits verhalf uns die Eiszeit mit dem Lausitzer Landrücken und dem Schraden zu Ausblicken ins Land. Zum anderen sind es Türme älteren und jüngeren Datums, von denen der Peitzer Festungsturm oder der Calauer Kirchturm wohl zu den ältesten, der Turm im Erlebnispark Teichland zu den neuesten gehören. Schließlich hinterlassen der Braunkohlenbergbau und die ehemalige Kohleveredelung ganz neue Aussichten, wie an den IBA-Terrassen in Großräschen, den Biotürmen in Lauchhammer oder der Förderbrücke F60 bei Lichterfeld.

Gehen Sie also mit uns auf die Reise zu einer sicher noch unvollständigen Auswahl der schönsten Aussichten auf unser Niederlausitzer Land; festes Schuhwerk und ein Fahrrad sollten uns begleiten.

Rolf & Edeltraud Radochla